

Hoher Besuch im Kloster Bredelar

Bredelar (ma). Am Donnerstag der vergangenen Woche besuchte der Landesdirektor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) Matthias Löb Marsberg. Neben den Marsberger Einrichtungen des LWL mit Gesprächen zu wichtigen gesundheitspolitischen Themen, stattete er auch dem Kloster Bredelar einen Besuch ab. Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Dirk Wiese und Bürgermeister Klaus Hülsenbeck nahm er an einer Führung durch das Gebäude mit der wechselvollen Geschichte teil und bekam in Form einer Präsentation Einblick in die Hintergründe. Das Vorstandsmitglied des Fördervereins Kloster Bredelar, Benedikt Klaucke, ist inzwischen Experte auf diesem Gebiet und beeindruckte die Anwesenden mit seinem Wissen. In seinem Vortrag zeigte er vor allem die Vernetzung und die Bedeutung des Klosters zunächst als spirituell und wirtschaftlich bedeutende Einrichtung der Zisterzienser und später als Industriestandort auf. Insbesondere hob er Theodor Ulrich hervor. Ende des 18. Jahrhunderts gehörten der Industriellenfamilie Ul-

rich die Hütten in Bredelar und Umgebung. Nach der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts erwarb die Familie auch das Kloster selbst und errichtete dort die Theodorshütte. Mit seinem Privatvermögen sorgte Theodor Ulrich dafür, dass Bredelar eine Bahnverbindung erhielt, was von großer wirtschaftlicher Bedeutung für den Transport der Erze war, aber auch dafür gesorgt hat, dass der Ort Bredelar, der früher nur aus dem Kloster mit Klostergut bestand, an Bedeutung gewann. Nach Ulrichs Tod 1871 wurde das Erz auf diese Weise weitertransportiert und in Bredelar wurde der Gießereibetrieb aufgenommen. Davon zeugt auch heute noch die Putzhütte, die zurzeit mit Fördermitteln wieder als Lehr- und Schaugießerei nutzbar gemacht wird. Zwischenzeitlich war das Gebäude wegen Einsturzgefahr gesperrt. „Im Moment laufen, nachdem das Gebäude nun gut abgestützt ist, emsige Aufräumarbeiten“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins Kloster Bredelar, Anne Degenhardt. Besonders beeindruckt zeigte sich Löb davon,

dass Benedikt Klaucke in mindestens sechs Einrichtungen des LWL Informationen für seine geschichtliche Aufarbeitung des Klosters Bredelar bekommen konnte. „Selbst wir erfahren in den Vorträgen von Benedikt Klaucke jedes Mal etwas Neues“, lobte auch Anne Degenhardt ihren Vorstandskollegen. Dirk Wiese bemerkte „Hut ab vor dieser akribischen Arbeit“. Matthias Löb hatte in seiner beruflichen Karriere beim LWL seit 1996 schon hin und wieder mit dem Kloster Bredelar zu tun, war aber vorher noch nie dort. Nun konnte sich der Förderverein für die Unterstützung des LWL einmal persönlich bei ihm bedanken. Ebenso bei Dirk Wiese für sein Engagement bei der Zuteilung von Bundesmitteln aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm V für die Restaurierung der ehemaligen Putzhütte. Nach Vortrag und Führung wurden in einem konstruktiven Gespräch mit weiteren Vertretern aus Rat und Verwaltung Wege der gegenseitigen Unterstützung besprochen und bestehende Möglichkeiten der Förderung erörtert.